Dienstag, 24. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7668. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Decbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 23. Dezbr. Der „Reichsanzeiger" enthält einen Kaiserlichen Erlaß vom 21. Dez. c. an den Fürsten Bismarck, welcher lautet: Auf Ihren Antrag in dem Berichte vom 20. Dezbr. will ich Sie vom Präsidium des Staatsministeriums hierdurch entbinden. Sie behalten Vortrag bei mir in Angelegenheiten des Reichs und der auswärtigen Politik und sind im Fall Ihrer Behinderung an persönlicher Theilnahme an einer Sitzung des Staatsministeriums befugt, Ihr Votum in den die Interessen des Reichs berührenden Angelegenheiten unter Ihrer Verantwortlichkeit durch den Präsidenten des Reichskanzler-Amtes Delbrück abgeben zu lassen. Der Vorsitz im Staatsministerium geht an den ältesten Staatsminister über (Kriegsminister Grafen Roon).

Die Gesetzsammlung publizirt die neue Kreisordnung.

Deutschland.

X Berlin, 22. Dec. Im Finanzministerium wird Beschwerde darüber geführt, daß in der Presse die Intentionen des Finanzministers Betreffs der Contingentirungsfrage irrthümlich dargestellt werden. Abgesehen von den Erklärungen, welche Hr. Camphausen in der Steuer-Commission des Abgeordnetenhauses abgab, die bereits geeignet waren, die Stellung des Finanzministers zu den betreffenden Anträgen außer Zweifel zu stellen, hat derselbe sie auch anderweitig näher präcisirt. Hr. Camphausen würde eventuell den Anträgen auf Contingentirung der Klassensteuer seine Zustimmung geben, dürfte sich aber gegen jene der Einkommensteuer ablehnend verhalten. Ueber die Cardinalfragen des Steuerreformgesetzes haben sich einige Mitglieder der Commission in einer Conferenz vor den Ferien zu verständigen gesucht. Mit der Wiederaufnahme der Landtagsgeschäfte dürften die Compromißversuche erneuert werden. — Seit einigen Tagen befinden sich hier Schwarzröcke aus Elsaß-Lothringen und aus dem Posenschen, welche mit den hiesigen Agenten der Ultramontanen und verwandten Geistern in geheimen Conventiceln sich zusammenfinden. Ueber den Zweck der Berathungen verlautet nichts Bestimmtes. Nach einer Version hielten die Herren den Moment zur Ueberbrückung für gekommen, weil ihre Coryphäen geradezu erklären, daß Fürst Bismarck den Ministerpräsidentenposten niederlegte, weil die Hindernisse zur Besiegung der katholischen Kirche innerhalb Preußens immer größer wurden und der Kampf ausschließlich in's deutsche Parlament verlegt werden soll. Das sind gefährliche Irrthümer eines Theiles der Clericalen. Von einem andern Theile wird gesagt, daß er sich dergleichen Illusionen nicht hingiebt. Die Energie des Cultusministers habe sich in der strengen Handhabung der Gesetze kundgegeben und die Ausweisung der vier Missionaire aus dem Posenschen liefere den Beweis, daß Dr. Falk seinen Rücken gedeckt wisse. Gewiß ist, daß diese Transportirung von Geistlichen über die Landesgrenze die hiesigen Ultramontanen gewaltig deprimirte. — Die Prägung der Reichsgoldmünzen in der hiesigen Königl. Münze dürfte doch diejenigen, welche dem preußischen Centralisationsprincipe die Engherzigkeit zum Vorwurf machen, thatsächlich widerlegen. Es werden nicht nur Zwanzigmarkstücke mit den Köpfen der größeren Bundespotentaten, sowie mit jenen der kleineren geprägt, sondern auch kopflose und was noch schlimmer, republikanische der Stadt Hamburg mit den drei Thürmen. Außerhalb des deutschen Reiches werden die guten Leute allerdings beim Anblicke solcher Goldmünzen, auf welchen sie das Bildniß des deutschen Kaisers erwarteten, ihre eignen Köpfe über die Einigkeit Deutschlands schütteln. Deshalb und aus anderweitigen Gründen wird, wie wir hören, diese Angelegenheit im Saale am Dönhofsplatze zur Sprache gelangen. — Die gewaltige Organisation und Agitation der Ultramontanen macht es den liberalen Parteien endlich zur Pflicht, sich ihrerseits gleichfalls zu rüsten. Die Nationalliberalen werden binnen Kurzem die Hand ans Werk legen und die darüber stattgefundenen Vorbesprechungen lassen entnehmen, daß man energisch vorgehen werde. Die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses hat sich bekanntlich als Centralwahlcomité constituirt. Ihre Organisation in Rheinland und Westphalen wird demnächst vervollständigt, indem der Zusammentritt der Parteiführer bereits angeordnet wurde.

— Auf eine Anfrage des General-Post-Directors des deutschen Reiches hat der amerikanische General-Postmeister Creswell Folgendes erwidert:

Washington, D. C., 30. Nov. 1872. M. H.! In Beantwortung auf die in Ihrem Briefe vom 12. September c. gemachten Anfragen theile ich Ihnen mit, daß die Anzahl der im Ver. Staaten-Postdienste gegenwärtig angestellten Frauen nicht sehr groß ist und wahrscheinlich im Ganzen die Zahl von siebenhundert nicht übersteigt, und daß deren Anstellungen als Postmeisterinnen, Subaltern-Beamte (clerks) in Local-Post-Aemtern und im General-Postamt in Washington beschränkt sind. Die Zahl der Frauen, welche Local Postmeister-Stellen bekleiden, beträgt ca. fünfhundert, bei einer Gesammtzahl von zweiunddreißigtausend Local-Postämtern, während die Zahl der als Beamte in Local-Postämtern angestellten hundert nicht übersteigt. Im General-Postamt in Washington sind gegenwärtig bei einer Gesammtzahl von dreihundertundzehn Beamten dreiundsechszig Frauen als Uebersetzerinnen, Copistinnen u. s. w angestellt. Die Telegraphenlinien in den Vereinigten Staaten befinden sich in Händen von Privatgesellschaften, und ich bin daher nicht in der Lage, anzugeben, wie viele Frauen in den Telegraphen-Bureaus angestellt sind. In Beantwortung einer weiteren Anfrage theile ich Ihnen mit, daß die im Postdienst der Vereinigten Staaten angestellten Frauen die ihrem Amt obliegenden Pflichten zur Zufriedenheit des Departements erfüllen, und es ist angemessen, zu bemerken, daß die allgemeine Stimmung in den Vereinigten Staaten die Anstellung von Frauen als Beamte (clerks) und in Subaltern-Stellen des Civildienstes, welche von Frauen ebenso gut wie von Männern verwaltet werden können, immer mehr begünstigt. John A. Creswell, General-Postmeister."

— Bei der Berathung des Etats für das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten wird auch, wie die „D. R.-C." hört, ein Antrag gestellt werden, der dahin geht, die landwirthschaftlichen höheren Lehranstalten, wie überhaupt das gesammte landwirthschaftliche Unterrichtswesen einer umfassenden Umgestaltung zu unterwerfen, dahin gehend, daß die landwirthschaftlichen Lehranstalten eingetheilt werden sollen in niedere landwirthschaftliche Elementarschulen, mittlere Schulen, in Landwirthschafts-Schulen, welche etwa den Gewerbeschulen gleich zu achten wären, und in Akademien, welche stets in Verbindung mit den Universitäten stehen sollen und zu deren Besuch, wie bei diesen, das Zeugniß der Reife nur berechtigen soll.

— Wie der „Voss. Ztg." aus guter Quelle mitgetheilt wird, nehmen die Verhandlungen wegen der Entfestigung Stettins, welche auf neuer Grundlage zwischen der Staatsregierung oder dem Kriegsfiskus und den communalen Behörden angeknüpft sind, einen solchen Fortgang, daß auf eine Erledigung der Sache zu rechnen ist. Seitens der Staatsregierung besteht die neue Grundlage darin, daß dieselbe den Preis für die Entfestigung und für das Festungsterrain von 7 Mill. Thlr. auf 4½ Mill. Thlr. ermäßigt hat. Von der Entfestigung soll jedoch vorläufig das Fort Preußen (südwestlich vor dem neuen Stadttheile belegen) noch ausgeschlossen sein, eine Bestimmung, die freilich darauf hindeuten würde, daß das Project einer Neubefestigung durch vorgeschobene Forts im Rücken des neuen Bebauungsbereiches noch vorbehalten bleibt.

— In der „Hansa", welche der Reichstags-Abgeordnete W. von Freeden in Gemeinschaft mit dem Präsidenten des deutschen nautischen Vereins H. Tecklenborg herausgibt, wird constatirt, daß, wenn am Vorabend der verhängnißvollen Sturmflut vom 13. November aus Riga, Windau und Memel noch Sturm-Telegramme nach Westen versandt worden wären, die hart betroffenen Punkte der deutschen Ostseeküste 6 bis 18 Stunden Zeit gehabt haben würden, sich auf den Sturm und die Hochflut einzurichten. Nicht wenige Verluste an Menschenleben, Vieh und dergl. hätten dadurch abgewehrt, die Ueberschwemmung des neuen Docks bei Kiel z. B. bedeutend eingeschränkt werden können. Es scheint daher, um die Wiederholung derartigen vermeidbaren Unglücks zu verhüten, durchaus nothwendig, daß die Wetterbeobachtungsstationen angewiesen werden, in Fällen besorgnißerregenden Wetter- und Wasserstandes mehr als nur einmal am Tage zu telegraphiren, und zwar entweder so oft, als sie es rathsam erachten, oder mindestens einige Male täglich zu bestimmten Stunden. Die dadurch entstehende Mehrausgabe verschwindet gegen den ungeheuren Umfang des Schadens, der sich dadurch gegebenen Falls abwenden läßt.

Dresden, 20. Decbr. Der Uebertritt des Generalmajors v. Leonhardi zu Zwickau zum Katholicismus, sowie der Aufenthalt seines Sohnes bei den Jesuiten in Rom macht wieder viel von sich reden. Es sind in den letzten Jahren unter unseren Aristokraten mehr Uebertritte vorgekommen als in früheren Jahrzehnten. Dieser Umstand dürfte im Landtag bei Berathung des vom Abgeordneten Ludwig eingebrachten Gesetzes wider den öffentlichen und Privat-Unterricht von Orden, Congregationen und kirchlichen Stiftungen lebhaft besprochen werden.

Schweiz.

Die „Konstanzer Ztg." schreibt: „Am Tunnel der Gotthardbahn wird trotz Kälte und Nässe und Wind und Schnee tüchtig gearbeitet. Bereits sollen 185 Meter in den harten Granit hinein gebohrt sein. Der obere Schacht sei jedoch noch nicht so tief. Es muß nämlich zur besseren Orientirung für nicht sachkundige Leser hier bemerkt werden, daß zwei gleichlaufende Tunnels über einander gebaut werden, welche nur durch eine Schichte des Felsens von einander getrennt sind, damit mehr Arbeiter gleichzeitig beschäftigt und dadurch die Arbeiten an diesem Riesenwerke wesentlich gefördert werden können.

England.

London, 20. Dec. Die hohen Preise, welche in diesem Jahre für Kohlen haben gezahlt werden

---

Sitzung des anthropologischen Vereins zu Danzig

vom 10. Dezember 872

Die heidnischen Funde in Alyem.

(Fortsetzung.) Ist ein Unterschied zwischen den Gefäßen der Steingräber und der Massen-Gräber? Ja. Jene sind im Allgemeinen besser geformt, von besserm Material und mit höchst einfacher Zeichnung, die nur das Halsband nachahmt. Die Gefäße erscheinen dadurch würdiger und dürften aus den Händen des Priesters, der damals eine Person für Alles — Belehrung, Rechtsprechung, Heilung, Tödtung u. s. w. war, hervorgegangen sein. Diese — die der Massengräber — zeigen den Uebergang vom Schlechten zum Bessern in allen Richtungen, wie es der Fall ist, wenn geschickte und ungeschickte Künstler arbeiten.

Jedes Todtengefäß trägt einen Deckel, der Anfangs ein platter Feldstein, dann aber eine dicke Thonplatte ist. Diese letztere wird aber allmälig durch verschiedene Manipulationen zu den wunderbarsten Formen ausgezogen, deren höchste, von den gewöhnlichen ganz abweichende Vollendung in dem Gesichtsdeckel, welchen ein Steingrab in Liebenthal lieferte, gipfelt. Dieser — eine einheimische Nachbildung eines ausländischen Modells — ist jedenfalls auf etrurischen Ursprung zurückzuführen. Ebenso interessant sind die in Form von schönen großen Schaalen und die mit einer Menge Löcher durchbohrten, schüsselartigen Deckel, die jedenfalls als Durchschläge, zum Durchseihen der Milch 2c. gedient haben (altpr. Dalptan). Außer diesen eigentlichen Todtengefäßen finden sich nun neben ihnen oder auch in ihnen eine Menge kleiner Thongefäße, die ebenso verschieden wie die großen meist schlechte Fabrikation zeigen und als Trinkgefäße gedient haben. Nächstdem erregen unsere Aufmerksamkeit in hohem Maße die Glasgefäße, von denen heut zu Tage leider nur Scherben gefunden werden. Das Glas ist entweder weiß oder matt durchschimmernd von grünlicher Farbe und zeigt auf der äußern Fläche entweder eingeschliffene Blätter oder Zweige, oder aufgelegte zu Figuren ausgezogene Glasfädchen; der Fundort nur Willenberg-Braunswalde.

Gefäße aus anderm Material, etwa Perphyr, Bernstein, Metall haben sich noch nicht vorgefunden, wohl aber ein kleiner Behälter aus Eichenholz in Gestalt eines Kahnes von ca. 8 Zoll Länge, dessen Inneres die Knochenüberreste enthielt und mit einer Steinplatte bedeckt war.

Lieferten die Gräberformen, sowohl das Steingrab, wie das Einzelgrab des gemeinsamen Begräbnißplatzes uns ein treues Bild der Wohnräumlichkeit der früheren Bewohner, so zeigen die in ihnen befindlichen Gefäße, welcher verschiedenen Formen sich dieselben bedient haben: Kessel, Kochtopf, Eßschüssel, Trink- und Eßschaalen, Trinktöpfchen, Durchschläge, Opferschaalen (die Kausseln urspr. von Eschenholz) alle diese Formen und damit die innere Wirthschaft stehen vor uns. Dieses Bild der Häuslichkeit wird nun durch die Liebes- und Opfergaben, welche sich auf den verschiedenen Plätzen finden, vollendet.

Diese Liebesgaben, jene dem Verstorbenen im Leben theure und in das Feuer mitgegebenen, nur auf dem Opferplatze niedergelegten Gegenstände, bestehen aus Knochen, Stein, Bronce, Eisen, Silber, Gold, Glas, Thon, Geweben.

Die ältesten sind wohl die Knochen-Gegenstände, welche vertreten sind durch 2 Stricknadeln, 2 Lanzenspitzen, Bohrnadeln, Zähnen von Erwachsenen und Kindern. Eine eigenthümliche Zugabe bilden in einem Steingrabe (Hoppenbruch) ein Menschenschädel, welcher Fall an wenige ähnliche Fälle Ostpreußens und der Livengräber erinnert, (in einem der letztern umstanden 60 Schädel das unverbrannte Skelet.)

Steingegenstände trifft man in unserm Gau verhältnißmäßig viele und zwar von den rohesten Formen bis zu dem polirten Steinbeil. Den Reigen eröffnen die Splitter von Feuerstein, rohe oder verarbeitete zu Pfeil- und Lanzenspitze, Messerchen Feilen. Außer dem Feuerstein ist die Hornblende verarbeitet zu Keilen, Beilen, Aexten, Hämmern, unter ihnen ein solcher, wie ihn Nilson im „Stein-Alter" abbildet, mit einem zweiten, nachgearbeiteten Stielloch; ferner Muschelschiefer zu Lanzenspitzen, einem Keil, Achat zu Keilen mit schöner Politur. Außerdem liegen auf allen Plätzen die sogenannten Mahlsteine zum Verkleinern der Saamenkörner, sowie eine Menge kleiner, schwarzer Steinchen (zum Loosen, Zählen?)

Die Bronce-Sachen in ihrer massenhaften Verbreitung zeigen, welch beliebter Artikel dieses Metallgemisch bei unsern Bewohnern gewesen ist. Unter den Funden fehlt eigentlich nur das Bronceschwert und der Celt, sonst sind alle Gegenstände, wie sie überhaupt in der Provinz vorkommen, vertreten. Da sind vorhanden: ein Diadem, Haar- oder Zopfnadeln, Perlenschnüre, Ohrgehänge, Halsketten, Armspangen, Fingerringe, Gewandhalter oder Versicherungsnadeln, Beschläge auf dem Gewand, Schnallen, Pensilien, Kettchen, Ringe eines Schuppenpanzers, Näh- und Stopfnadeln 2c. 2c., und zwar nicht etwa einzeln, sondern meist in großer Menge; vor Allem die Fibeln (Versicherungsnadeln), deren einzelne Formen mit ähnlichen in Livland, Dänemark, Süddeutschland, übereinstimmen, deren meiste aber dem Gau und der Provinz eigenthümlich sind. Uebrigens sind alle Formen in hohem Grade einfach und bekunden einen guten Geschmack der Fabrikanten, wie derer, die sie benutzten; sie sind fern von den wunderbaren und verzerrten Thierformen der Römer und Etrurer, sowie von den mit Schmuckplatten und Email 2c. überladenen Süddeutschlands. Ebenso ist die Fabrication exact, wohlgelungen, ohne Fehler. Den Höhepunkt erreichen die mit Gold- und Silberplättchen belegten und mit ebensolchen Fädchen verzierten Schmucksachen. Gußformen irgend welcher Art fehlen noch.

Bei der Menge von Bronce-Sachen nimmt es nicht Wunder, daß auch das mit ihr in unserm Gau wohl zu gleicher Zeit bekanntgewordene Eisen genügend nach allen Richtungen vertreten ist; speziell sei nur erwähnt, daß auch zusammengebogene Schwerter (Liebenthal) und Versicherungsnadeln aus Eisen, ganz ebenso geformt wie die aus Bronce (Willenburg) nicht fehlen.

Das Silber und zwar in seinem Vorkommen als geprägte Münzen zeigt uns den damaligen Handelsweg, es sind Denare aus der ersten römischen Kaiserzeit: Mark Aurelius, Antonius, Lucilla, Vespasianus; nächstdem deusche Münzen aus dem 10. und 11. Jahrhundert (Köln, Metz). Außerdem zeigen Gewandnadeln, Schlingen, Agraffen, Fingerringe 2c. eine schon weit vorgerückte, höchst zierliche Fabrikation.

Unter den Gold-Sachen füllte die arabische Münze, Fontuk, die Lücke in den beiden Handelswegen, dem römischen und deutschen, aus und zeigt auf die Handelsverbindung nach dem Schwarzen Meere, die Jahrhunderte lang bestand; vorzüglich gearbeitet ist ein aus Goldblech getriebener Ohrbummel.

An die Geldsachen reihen sich die Glas-Sachen. Perlen jeder Größe und Form von blauer und grüner Farbe, wenige von gelber, zeigen einen hohen Grad der Ausbildung ihrer Verfertiger, noch mehr jedoch jene aus verschiedenartigen Glasfäden bestehende, vor Allem aber die geblümten Mosaikperlen und die mit eingelegten Goldplättchen.

Trotz des Reichthums von Bernstein am eigenen Heerde haben die Bewohner dieses köstliche Fossil weder im rohen, noch verarbeiteten Zustande verschmäht. Korallen jeder Größe, Form, zeigen ihre Beliebtheit Characteristisch für unsern Gau und unsere Provinz ist die flaschenförmige Form (erinnert an ähnliche aus Aegypten), sowie die eines verkleinerten Steinhammers, ein Beweis, daß schon damals Waffen in verkleinerter Gestalt als Schmuck zu tragen, wie heuzutage, Zündnadeln, Kanonen, Pistolen, hin und wieder Sitte war. Eine andere Form hatte ich für die Nachahmung einer Keule, der eigentlichen Waffe der Pruzzen.

Den Schluß dieser Gegenstände machen die Thon-Sachen, unter denen diejenigen aus gewöhnlichem heimischen Thon — Thonkorallen jeder Größe, nicht Spindelsteine oder Netzbeschwerer — sich sofort abzeichnen von den überaus zierlichen aus rothem oder gelbem römischen Thon. Das schönste Stückchen wird repräsentirt durch eine viereckige Mosaik-Koralle, deren vorderen Fläche 4, deren hintere 3 Blümchen zeigt.

Damit wäre der Ueberblick über die in Alyem gefundenen Gegenstände erschöpft und jeder Unpartheiische muß gestehen, daß dieser kleine Gau in so kurzer Zeit eine ganze Menge geliefert hat. Interessant werden diese Funde noch dadurch, daß nur ein kleiner Theil aus Steingräbern oder aus dem in der Mitte des Gaues gelegenen Plätzen stammt, daß der größte Theil und zwar die besten und schönsten Sachen zugleich mit den ältesten und rohesten zusammen auf einem Felde gesammelt worden sind und daß oft gerade diese niedlichen Sachen aus Gold, Silber, Bernstein, Bronce, Glas nicht in oder dicht neben Todtengefäßen vorkommen, sondern zerstreut im Sande, mitunter wohlverwahrt in einem Zeugstückchen. Und dieses so ergiebige Feld befindet sich auf jenem Uferrande der Nogat, von dem wir im Anfange des Vortrages gesehen, daß es einst See-, dann Haff-Ufer war, jetzt Nogatufer ist, und wegen seiner bevorzugten sichern Lage als Ufer- und Grenz-Höhe in der damaligen heidnischen Zeit so sehr geeignet gewesen sei zur Anlage eines Handelsplatzes, einer Wehrburg, eines Opfer- und Begräbniß-Platzes. Es kann daher wohl nicht bezweifelt werden, daß hier an dieser reichen Fundstelle in der That ein enges Zusammendrängen der Bevölkerung zu diesen oben erwähnten Zwecken stattgefunden hat.

Sehr viele von diesen herrlichen Funden sind früher rettungslos verloren gegangen und gehen zum Theil noch verloren; doch der Boden unseres Gaues birgt gewiß in seinem Schoße noch manche köstliche Perle aus jener fernen Zeit, die nur der Erlösung durch Sachverständige bedürfen, um manchen neuen Blick in die früheren Verhältnisse unseres Gaues und seiner Bewohner zu werfen.

Ziehen wir kurz aus dem Gesagten ein Resultat, so lautet es:

1) Alyem, dieser kleine halbinselartig in das Wassergewirr der Weichselmündungen vorgeschobene Gau Pomesaniens ist seit der ältesten Zeit ein wichtiger Terrain-Abschnitt für die Bewohner der Bernstein-Küste gewesen.

2) Die Ueberreste aus jener Zeit: Erdumwallungen, Steinsetzungen, Einzel- und Massen-Gräber, Gegenstände aller Art deuten durch ihr massenhaftes Vorkommen auf eine Concentration der Bevölkerung auf diesem Terrain zu Handels-, Kriegs- und religiösen Zwecken hin.

3) Die nicht wegzuleugnende Abweichung der verschiedenen Begräbniß-Arten und Formen, sowie der in ihnen enthaltenen Gegenstände zeigen klar, daß wir es hier mit drei verschiedenen Völker-Elementen zu thun haben. Von diesen gehört das erste, an Zahl das kleinste (welche die Leichen einzeln beerdigten) etwa den Kuren oder Liven, das zweite, größer als jenes, aber geringer als das dritte (Steingräber-Leute) dem germanischen Stamme (Gothen?), das dritte, das stärkste und umfangreichste (Massen-Begräbnißplätze) den Aestiern an. 4) Diese drei Völkerelemente sind aber in einander aufgegangen zu einem gemeinsamen Volke, den Pruzzen, in dem jedoch das germanische Element möglicherweise sich eine gewisse Superiorität verschafft und zu erhalten gewußt hat.

An diesen Vortrag schloß sich ergänzend die Demonstration mehrerer sehr interessanter Gegenstände aus der Stein- und Bronce-Zeit, welche Hr. Freitag vorzulegen so gütig war, unter denen besonders sehr große Bernsteinperlen, bei Löblau gefunden, ein Paar Celte aus der Gegend von Tempelburg die Aufmerksamkeit fesselten. (Forts. f.)

müssen, haben den Nationalökonomen die Wichtigkeit des sparsamen Verbrauchs eines in unserer Zeit des Dampfes so hochwichtigen Stoffes, wie Kohlen, ans Herz gelegt. Der „Gesellschaft der Künste“ hierselbst sind 500 Lstr. übergeben worden, welche diese zu Preisen oder anderweitig verwenden soll, um dadurch eine Verringerung des Kohlenbedarfs im Hause zu ermöglichen. Die Gesellschaft hat daher fünf Preise à 50 Lstr. nebst je einer Goldmedaille ausgesetzt für die beste Herstellung eines Herdes, der, den üblichen Schornsteinen angepaßt, bei geringstem Kohlenverbrauch 1) der Heizung und Ventilirung eines Zimmers, 2) den Kochbedürfnissen und der Heizung wie Ventilirung des Zimmers, 3) bei möglichst geringem Gasverbrauch den Anforderungen unter 1. und 4) den Anforderungen unter 2. genügen soll, 5) wurde ein Preis ausgesetzt für die Herstellung eines Apparats, der oben nicht aufgezählt ist, aber erfolgreich bei Sparsamkeit den häuslichen Bedürfnissen entspricht.

— Aus allen Theilen der drei Königreiche laufen fortwährend traurige Berichte von dem Schaden ein, den neben den Stürmen die durch die Regengüsse verursachten Ueberschwemmungen angerichtet haben. So hat, um nur Eines anzuführen, auch die Themse ihre Ufer übertreten; der Homepark bei Windsor ist ein großer See und tausende Morgen Landes stehen unter Wasser. Größer noch als der directe Schaden ist der indirecte, der dadurch entsteht, daß die Landwirthe ihre Felder nicht bestellen können, und das nach einem Jahre der Kartoffelkraknheit, der Strikes und des Getreidemißwachses. Der Handel leidet außerordentlich durch die Unterbrechungen der Telegraphenverbindung und das verspätete Eintreffen der Posten. Von welchen Verlusten der Handel auf der See begleitet war, lehrt die Liste der Schiffbrüche. In den ersten 12 Tagen dieses Monats sind nicht weniger als 443 Passagiere und Matrosen auf der See umgekommen. Und diese Zahl bezieht sich nur auf die bekannt gewordenen Unglücksfälle und auf 12 Tage. — Gestern wurde auf der Strecke zwischen London und Penzance (Cornwall) zum ersten Male, und zwar mit bestem Erfolge, der Versuch gemacht, Telegramme von beiden genannten Endpunkten gleichzeitig auf demselben Drahte hin und zurück zu befördern. Als den Erfinder dieser Methode nennen englische Blätter den Telegraphenbeamten W. H. Preece. Doch hat unser Landsmann Herr Bernstein schon vor Jahren dieselbe Methode praktisch nachgewiesen, und nur über das Eine sind wir im Zweifel, ob Herr Preece sie verbessert oder einen ganz neuen Modus für diese Art von Doppeltelegraphie ausfindig gemacht habe.

Frankreich.

Paris, 21. Dec. Der neue Minister des Innern hat mehreren Mitgliedern der Rechten versprochen, alle Beamten, es befinden sich darunter 3—4 Präfecten, welche die Petitionsbewegung begünstigt haben, ihrer Stellen zu entsetzen. In Folge dieses und ähnlicher Vorkommnisse fängt man in republikanischen Kreisen an, besorgt zu werden. Man fürchtet, daß Thiers sich am Ende doch zu unbedachten Schritten hinreißen lassen könne. Die „Republique Française“, die bis jetzt so ruhig geblieben war, sagt heute, es würde für alle Welt gefährlich, wenn die Sache so ihren Fortgang nimmt. Das Spiel der Versöhnung zu spielen und so zu thun, als sei es möglich, sich in die Arme der royalistisch-clerikalen Parteien zu werfen; diese Art von Versöhnung würde das ganze Land verwirren, und die Ruhe der Unterhandlungen in der Versailler Unter-Commission verdient nicht, daß man ihr die Ruhe des Landes aufopfert. „Opinion Nationale“ ist heute ebenfalls beunruhigt, sie befürchtet, daß es der Rechten, zumal dieselbe mehr oder weniger auf die Unterstützung Casimir Perier's und seiner 46 Freunde zählen kann, gelingen wird, Jules Simon und Remusat aus dem Ministerium zu verdrängen, und daß es dann sehr leicht dahin kommen könnte, daß auch Thiers, wenn er sich nicht mit einer bescheidenen Rolle begnügen wolle, sich zum Rücktritte gezwungen sehen würde.

— Professor Robin, der wegen seines Atheismus von der Geschwornenliste von Paris gestrichen worden ist, erhielt gestern in der Ecole de medicine von etwa 1500 Studenten eine Beifallsdemonstration. Die Rufe: à bas Batbie! à bas Dupanloup! wurden laut, im Uebrigen aber, da die Polizei nicht bei der Hand war, die Ruhe nicht gestört. — Im vierten Arondissement wollte der Rath, der mit der Anfertigung der Listen der Geschworenen betraut ist, einen geachteten Kaufmann wegen seiner republikanischen Gesinnungen von derselben streichen! Der Antrag fiel aber durch.

— Das legitimistische Organ von Chambery, „l'Union Savoistenne“, meldet: „Eine glaubwürdige Person versichert uns, daß das bonapartistische Centralcomité in Paris unter Umschlag eine Portraitkarte des Ex-Kaisers und einen Brief ohne Unterschrift in die Provinzen versendet, welchen der Empfänger zu verbrennen gebeten ist. In diesem Briefe wird gesagt, der Kaiser sei bereit, zurückzukehren, man rechne auf die Armee, und daß eine einflußreiche Person in jeder Gemeinde genügen würde, den Erfolg des Aufrufs ans Volk zu sichern.“

— Eine für einen specifisch preußischen Handel interessante Entdeckung ist jüngst hier gemacht worden: man hat nämlich im Walde von Eu dicht an und auf der Oberfläche ein wie es scheint sehr reiches Lager von Bernstein gefunden. Die Hirtenkinder kannten schon seit Jahren diese „Brennkiesel“, mit denen sie sich Feuer anzumachen pflegten. Die Ligniten, die ihn führen, liegen im Thon, etwa 40 bis 60 Centimeter unter der Oberfläche und bei dem ersten Suchen fand Hr. Varambaux, der zuerst darauf aufmerksam gemacht war, 4 Kilogramm Bernstein, darunter ein Stück von 490 Grammes, und zwar von dem schönsten, kumstfarbenen an bis znm citronengelben, mattweißen, wolkigen mit Einschlüssen von Pflanzen- und Thiertheilen u. s. w.

Rußland.

Petersburg, 18. Decbr. Hier cursiren über den noch immer im Festungsgefängniß befindlichen Netschajeff fortgesetzt die sonderbarsten Erzählungen, die immer neue Nahrung aus der bekannten Thatsache schöpfen, daß der Verhaftete nur Serbisch spricht und die Behauptung aufstellt, ihm sei keine andere Sprache zugänglich. Wie man der „National-Zeitung“ von dort schreibt, zweifelt ein Theil des Publikums wirklich an der Identität des Verhafteten mit Netschajeff und folgt dem Glauben, daß man es bei dem Inhaftirten nur mit einem wirklichen Serben zu thun habe, der sich in der Schweiz des Namens Netschajeff's bedient, um sich Ansehen und persönliche Vortheile zu verschaffen. Andere meinen, die Regierung suche das Sachverhältniß zu verdunkeln und die Identitätsfrage aufzuwerfen, um durch eine mögliche Freisprechung die Verlegenheiten wieder quitt zu machen, die dem Züricher Cantonalrath auf Veranlassung der russischen Regierung durch die Auslieferung Netschajeff's erwachsen. Bei der öffentlichen Verhandlung werde sich jedenfalls durch Confrontationen herausstellen, ob der Verhaftete Netschajeff ist oder nicht, da nur ein Theil der verurtheilten Complicen Netschajeff's nach Ostsibirien gesendet wurde, die übrigen aber sehr bald zur Vernehmung und Gegenüberstellung herbeigeholt werden könnten.

Danzig, den 24. December.

* Hr. Henning ist Seitens des Magistrats nunmehr definitiv als Director der hiesigen Gasanstalt angestellt worden.

* Jagemann, Major à la suite des 4. Westf. Inf.-Regts. No. 17, ist zum Director der hiesigen Gewehrfabrik, Marth, Garn.-Verwalt.-Ober-Inspector hier zum Garnison-Verwaltungs-Director ernannt worden.

— [Berichtigung.] Die gekrönte Preisschrift: „H. v. Ankum, Umgestaltung der Wirthschaftssysteme zur rentableren Thierproduction“ ist (durch ein Versehen ihres Verlegers) in dem redactionellen Theil d. Ztg. mit 5 Sgr., anstatt mit 7½ Sgr. notirt worden.

♃ Aus der Provinz, 22. Dezbr. Nach einer Mittheilung der „Gaz.-Tor.“ vermehrt sich in neuerer Zeit sehr stark die Anzahl der gemischten Ehen, besonders in den kleineren Städten unserer Provinz, wo deutsch-protestantische Männer sehr oft polnisch-katholische Frauen heirathen. Die katholischen Geistlichen sind angewiesen worden, sich derartigen Ehen nicht zu widersetzen, sobald sie nur die moralische Ueberzeugung haben, daß Diejenigen, welche sich verehelichen wollen, ein wirklich glückliches Ehepaar werden. Die „Gaz.-Tor.“ ist der Ansicht, daß ein Geistlicher nie und nimmer eine derartige Ueberzeugung haben könne, da er von vorn herein, ehe noch eine derartige Ehe geschlossen würde, annehmen müsse, daß sie eine höchst unglückliche sein werde. Das eigentliche Motiv zu dieser Anschauung liegt sehr klar; denn, wie die „Gaz.-Tor.“ selbst zugesteht, unterliegt in einer derartigen Ehe stets die polnische Seite der Deutschen, die Kinder werden stets Deutsche; auch meint sie, daß dieselben, selbst wenn sie katholisch getauft und erzogen werden, doch stets durch den Einfluß des evangelischen Theils schlechte, gleichgültige Katholiken werden.

* Stuhm, 21. Decbr. Dem Fräulein Emma Kannenberg-Stuhm ist für ihre Leistungen bei der freiwilligen Krankenpflege während des Feldzuges von 1870/71 die Kriegsdenkmünze am schwarz-weiß-rothen Bande verliehen worden.

△ Flatow, 22. Decbr. Bürgermeister Brick und Hotelbesitzer Auring von hier haben das Erinnerungskreuz für Nichtcombattanten erhalten. — Die Einnahme auf der hiesigen Bahnstation betrug pro November 4290 Rthl., hiervon kommen allein auf den Güterverkehr 3200 Rthl. In letzter Zeit wird von hier besonders viel Kartoffelstärke, Spiritus, Holz und Getreide versandt. — Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh und Pockenkrankheit unter den Schafen ist zur Zeit fast gänzlich erloschen, dagegen treten die Pocken jetzt wieder häufig unter den Menschen auf. Der Verlauf der Krankheit ist aber im Allgemeinen günstig; denn bis jetzt sind nur wenig Todesfälle bekannt geworden. — Für die durch die Sturmfluth Verunglückten sind bei dem Landrathsamte bis heute 356 Rthl. 24 Sgr. 2 Pf. eingegangen.

* Die Redaction der „Lehrerzeitung für die Provinz Preußen“ veröffentlicht folgendes an sie gerichtete Schreiben aus Osterode, 20. Novbr. 1872: „Sie werden es sich garnicht vorstellen, mit welchem Gefühle ich diese Zeilen an Sie richte. Noth, Verzweiflung und wiederum Hoffnung treiben mich dazu. — Nachdem ich 15 Jahre treu und fleißig als Lehrer und zwar 4 Jahre commissarisch und dann 11 Jahr hindurch provisorisch gewirkt hatte, bin ich am 1. April 1871 wegen Blindheit aus dem Schulamte von der hohen Königlichen Regierung zu Königsberg entlassen worden. Die Augenkrankheit, mit der ich belastet bin, ist der schwarze Staar und es ist diese schreckliche Krankheit bereits so weit vorgeschritten, daß ich mit dem rechten Auge garnichts und mit dem linken Auge nur noch sehr wenig sehen kann. Um daher noch mein Augenlicht zu retten, hatte ich mich vor 3 Jahren in der Augenklinik zu Königsberg durch Herrn Professor Jacobson behandeln lassen, dazu fast alle meine Habseligkeit geopfert und dennoch leider keine Besserung des Augenlichts gefunden. Ich bin jetzt mit meiner Frau und mit meinen noch 5 unerzogenen Kindern nach Osterode gezogen, um hier durch sehr schwere Handarbeit unsern nothdürftigen Lebensunterhalt zu fristen. Zwar kann ich in der Beziehung schon wenig leisten, jedoch thut es mir in der Seele leid, wenn meine Frau, die außerdem noch an einem Lungenübel leidet, sich förmlich aufopfern muß, um den Hunger der Kinder zu stillen und nothdürftig ihre Blöße zu decken. Ich erhalte keine Pension, nur, Gott sei Dank, eine kleine außerordentliche Unterstützung aus der Generalkasse des Hohen Ministeriums von jährlich 12 Rthl. Gustav Elwitz.“

Vermischtes.

Guttentag, 20. Decbr. Ein gräßliches Brandunglück betraf soeben Nachmittags 1 Uhr den hiesigen Gasthofpächter Bunke. Ein Tags vorher erhaltener Ballon, angeblich mit Ligroine gefüllt, wurde von ꝛc. Bunke unweit vom Ofen ausgepackt. Sei es nun, daß die Nähe des Ofens oder ein anderer unglücklicher Zufall es herbeiführte — kurz, der Ballon explodirte mit solcher Kraft, daß im Nu alles in der geräumigen Stube sich Befindliche, leider auch 8 Personen, in Flammen stand. Alle sind sehr schwer verletzt, fünf von ihnen liegen hoffnungslos darnieder. (Br. Ztg.)

Meteorologische Depesche vom 23. Decbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,5	—10,0	SO	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	341,1	—12,0	S	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	339,0	— 8,8	Windst	—	—
Moskau ..	334,8	—13,4	SO	stille	bedeckt.
Memel ...	340,9	—12,6	SO	schwach	heiter.
Flensburg.	336,0	+ 0,6	SO	schwach	bedeckt. trübe.
Königsberg	340,5	—12,4	OSO	schwach	heiter.
Danzig ...	340,1	—10,7	SO	mäßig	wolkig.
Putbus. ..	336,2	— 2,0	SO	mäßig	bezogen.
Stettin ...	338,7	— 3,4	OSO	mäßig	bedeckt.
Helder....	336,2	— 5,6	S	mäßig	—
Berlin ...	337,7	— 0,7	SO	schwach	ganz neblig.
Brüssel...	335,9	+ 7,5	WSW	s. schw.	wenig bedeckt.
Köln	335,0	+ 7,0	SSW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	333,8	+ 5,6	SW	schwach	bed., Reg. Nebel.
Trier.....	332,3	+ 6,6	S	schwach	trübe, Nebel.
Paris	336,5	+ 3,6	SSO	schwach	schön, trübe.

Bekanntmachung.

Die am 31. December cr. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den älteren Danziger Kämmerei-Schuldscheinen, können im Laufe des Monats Januar 1873 an jedem Wochentage in den Sutnden von 9—1 Uhr Vormittags gegen Einlieferung der Zins-Coupons von unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, 6. December 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von Kiefern-Bau- und Brennholz diesjährigen Einschlages, so wie einer Parthie Stubben im Belaufe Bodenwinkel aus dem vorigen Wirthschaftsjahre, steht

1. für den Belauf Bodenwinkel auf Montag, den 6. Januar a. f.,
2. für die Beläufe Stutthof und Pasewark auf Dienstag, den 7. Januar 1873,

jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab, Termin im Locale des Herrn Kaufmann Nahn in Stutthof an, was hiermit bekannt gemacht wird.

Steegen, 19. December 1872.

Der Oberförster.
Otto.

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuch des adlichen Guts Gr. Klintsch No. 1 standen Rubr. III. No. 14 als eine Schuld des Landschafts Deputirten Mathäus v. Lewald—Jezierski 273 Rthl. 13⅓ Sgr. rückständige Zinsen von Kaufgeldern und 44,575 Rthl. rückständige Kaufgelder der Güter Krangen, Liniewko, Pinschin und Liniewko A aus den Requisitionen vom 13 Mai 1808 und 20. November 1812 für die Franz Gottartowskische Konkursmasse protestativisch eingetragen, welche bei der Subhastation des Guts Gr. Klintsch No. 1 in der Nachvertheilung der Kaufgelder vom 22. April 1865 mit 6242 Rthl. 29 Sgr. 8 Pf. zur Hebung kamen, zwar zu einer Streitmasse genommen durch rechtskräftiges Erkentnisses vom 13. Januar 1870 aber den unbekannten Interessenten bei den für die Franz v. Gottartowskischen Konkursmasse auf dem Gute Gr. Klintsch Rubr. III. No. 14 früher eingetragenen Kapitalien zugesprochen und darauf zu einer Franz v. Gottartowskischen Specialmasse genommen sind, welche in ihrem gegenwärtigen Bestande von 8020 Rthl. 3 Sgr. 6 Pf. nebst 2 % Depositalzinsen seit 1. März cr. sich in unserm Depositorium befindet. Alle diejenigen, welche an diese Specialmasse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, werden hiermit aufgefordert, dieselben bis zu oder in dem auf

den 6. Mai 1873

Vormittags 10 Uhr,

Terminszimmer 2 unseres Gerichtsgebäudes anstehenden Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Berent, den 10. October 1872.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (6903)

Aufgebot eines Hypotheken-Documents.

Die Ausfertigung der Schuldurkunde des Rittergutsbesitzers **Wladislaus von Ossowski** d. d. Montowo, den 3. Mai 1863, aus welcher für dessen Ehegattin **Anna Wanda von Ossowska, geb. v. Santua — richtiger Jantha — Polczynska,** auf das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Montowo No. 10. Littr. A. und B., Rubr. III., sub No. 14 eine Illatenforderung von 5350 Rthl. zufolge Verfügung vom 4. Mai 1863 eingetragen ist und der derselben angehängte Hypothekenbuchs-Auszug des gedachten Ritterguts vom 7. Mai 1863 ist angeblich verloren gegangen und daher deren Aufgebot Behufs Bildung eines neuen Documents beantragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die oben angegebene Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, sich damit bei Vermeidung der Präclusion und Bildung eines neuen Documents über die gedachte Post spätestens in dem auf dem hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 22, vor dem Herrn Kreisgerichts-Director **von Borries** auf

den 18. März 1873, Vorm. 11 Uhr,

anberaumten Termine zu melden. (8840)

Löbau, 11. Novbr. 1872.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Es ist beauftragt, folgende Personen für todt zu erklären:

1) den am 6. September 1820 zu Eichen geborenen Einwohner Mathaeus Zielinski, früher zu Bielic wohnhaft, Sohn des Arbeiters Simon Zielinski und der Marianna geb. Wittkowska zu Eichen;
2) den Theophil Anton von Bystram, zuletzt in Gwizdzyn wohnhaft;
3) den etwa 50 Jahre alten Casimir Galendek, Sohn der Thomas Galendek'schen Eheleute zu Jeglia.

Es werden daher die drei oben ad 1, 2 und 3 aufgeführten Personen und die von denselben etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte oder in der Registratur desselben, vor oder in dem auf

den 15. Juli 1873

im hiesigen Gerichtsgebäude im Zimmer No. 22 vor dem Kreisgerichts-Director von Borries anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die vorstehend ad 1 bis 3 incl. gedachten Personen werden für todt erklärt werden.

Loebau, den 15. August 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3180)
v. Borries.

Bekanntmachung.

Bei uns sind, möglichst sofort, einige Polizeisergeantenstellen zu besetzen.

Das Gehalt beträgt außer 36 Rthl. Uniformgelder 264 Rthl. und steigt von 5 zu 5 Dienstjahren bis 336 Rthl. jährlich.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich bis Ablauf dieses Monats bei uns melden. Erwünscht ist, daß dieselben bereits im Polizei-Executionsdienst erfahren sind und sichern wir solchen Bewerbern von außerhalb nicht nur eine entsprechende Umzugsentschädigung, sondern, falls sie bereits mehr als 5 Jahre im Polizei-Executionsdienst thätig gewesen sind, auch statt des Minimalgehalts von 264 Rthl. das nächst höhere Gehalt von 288 Rthl. zu.

Elbing, 12. Decbr. 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Für das Jahr 1873 sind mit Bearbeitung der auf Führung der Handels-Register bezüglichen Geschäfte der Kreisrichter Roenspieß und der Kreis-Gerichts-Secretair Morgenstern beauftragt, und werden die die Handels-Register betreffenden Bekanntmachungen

a. durch den deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
b. durch die **Danziger Zeitung** zu Danzig

veröffentlicht werden.

Berent, den 20. December 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1873 werden die die Eintragungen in das hiesige Genossenschafts-Register betreffenden Bekanntmachungen

a) durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Danzig,
b) durch die **Danziger Zeitung** zu Danzig

veröffentlicht werden.

Mit Bearbeitung der auf Führung der betreffenden Register bezüglichen Geschäfte sind der Kreisrichter Roenspieß und der Kreis-Gerichts-Secretair Morgenstern beauftragt.

Berent, den 20. December 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Venlo-Hamburger-Eisenbahn.

Submission auf eichene Weichenschwellen.

Es soll die Lieferung von 4440 Stück **Weichenschwellen** von Eichenholz in Längen von 2,5 Meter bis 4,4 Meter (zusammen circa 568 Cubikmeter oder 18372 Cubikfuß Pr. im Wege der Submission im Ganzen oder einzelnen Partien vergeben werden.

Die Bedingungen der im Jahre 1873 auszuführenden Lieferung sind im hiesigen Central-Büreau einzusehen, oder auf schriftliche portofreie Anfrage von hier zu beziehen.

Anerbietungen sind franco Bahnhof Minden oder Oberhausen (Westfalen), franco Schiff am Quai zu Leer, oder franco Schiff am Quai zu Harburg zu stellen und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 2. Januar k. J. Abends an mich einzusenden. Die Submittenten bleiben 4 Wochen an ihre Offerten gebunden.

Osnabrück, 19. December 1872.

Der technische Dirigent.
Funk.

Mit dem 1. Januar 1873 beginnt der **ein und zwanzigste** Jahrgang der im Verlage von **Franz Duncker** erscheinenden

Volks-Zeitung

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Die „Volks-Zeitung“ hat sich aus den unscheinbarsten Anfängen zu einer Höhe emporgeschwungen, die sie einen hervorragenden Platz unter den politischen Zeitungen einnehmen läßt, sie hat schon seit Jahren die größte Auflage von allen in **Deutschland** erscheinenden politischen Tageblättern.

Die Begründung und Ausbildung des Rechtsstaates in dem geeinigten deutschen Reich, wie in allen Einzelstaaten desselben, eines Staatswesens, welches **allen** Bürgern, **allen** Klassen der Gesellschaft in gleicher Weise die Wahrung und Förderung ihrer berechtigten Interessen, ihrer materiellen Wohlfahrt, persönliche Freiheit und geistige Entwickelung verbürgt, das ist das Programm der „Volks-Zeitung“, und deshalb ist dieselbe für das **ganze** Volk bestimmt.

In diesem Sinne wird die „Volks-Zeitung“ wie bisher in populär geschriebenen Leitartikeln die Tagesfragen besprechen, öffentliche Mißbräuche rügen und in einer übersichtlichen Darstellung alle Mittheilungen, welche von einer Zeitung nur erwartet werden können, liefern.

In ihrem Feuilleton wird mit dem 1. Janaar k. J. eine zeitgemäße, spannende Novelle: „Der römische Doktor“ von Karl Wartenburg beginnen.

Die Volks-Zeitung wird schon mit den Abendzügen versandt und bringt die neuesten Nachrichten somit schnell nach den entferntesten Theilen des deutschen Reichs.

Um jedoch den Anforderungen der mächtig vorwärts drängenden Neuzeit zu genügen, um noch eingehender wie bisher geistig zu wirken und zu fördern, wird vom 1. Januar 1873 an:

die Volks-Zeitung im Format unserer großen Zeitungen
(wie die Vossische, National-Zeitung u. s. w.) erscheinen,
ohne daß der bisherige Abonnements-Preis erhöht wird.

Der größere Raum wird es besonders ermöglichen, den erhöhten Anforderungen, welche jetzt an die **Börsennachrichten** gestellt werden, zu entsprechen und in dem **lokalen Theil** mehr und ausführlichere Nachrichten als bisher aufzunehmen, sowie den großartigen Verhältnissen unseres **städtischen Gemeinwesens** größere Aufmerksamkeit als bisher schenken zu können.

Der unveränderte Abonnements-Preis beträgt 1 Thlr. 3 Sgr.
vierteljährlich bei allen Postanstalten in **Deutschland und Oestreich.**

Die bedeutende Auflage und der noch weit größere Leserkreis sichert den **Inseraten** in allen Kreisen der Gesellschaft die **weiteste und erfolgreichste Verbreitung.** **Preis pro Zeile 3½ Sgr.**

Internationale Handelsgesellschaft.

In Gemäßheit des § 7 unseres Statutes und auf Beschluß des Aufsichtsraths vom 14. October d. J. werden die Actionaire der Internationalen Handelsgesellschaft hiermit aufgefordert, auf jede Actie

Dreißig Prozent des Nominalbetrages gleich Sechszig Thaler pro Actie,

in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1873, in den üblichen Geschäftsstunden, unter Einreichung der Interimsscheine bei einer der nachbezeichneten Stellen zu leisten:

in Berlin an unsere Kasse Charlottenstraße 58.
in Hamburg an die Kasse unserer Filiale daselbst,
in Stettin an die Kasse unserer Filiale daselbst,
in Danzig an die Kasse unserer Filiale daselbst,
in Königsberg i. Pr. an die Kasse unserer Filiale daselbst,
in Breslau an die Kasse unserer Filiale daselbst.

Die Interimsscheine sind mit doppelten, nach der Nummerfolge geordneten, Verzeichnissen einzureichen, wozu Formulare bei den genannten Einzahlungsstellen zu erhalten sind.

Berlin, den 14. Dezember 1872.

Der Aufsichtsrath der Internationalen Handelsgesellschaft.
Marchand,
Vorsitzender.

Medaillon-Album von Danzig

Preis 10 Sgr.

17 photolithographische Ansichten von Danzig und den schönstenn Punkte der Umgegend in einem zierlichen Käpselchen mit der Prägung einer alten auf die Stadt Danzig geschlagene Medaille. Als reizendes Weihnachtsgeschenk empfohlen.

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Echtes
Eau de Cologne

von Johanna Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz, empfiehlt unter Garantie der Echtheit à Fl. 12½ Sgr., 6 Fl. = 1 Kiste 2 Thlr. 9 Sgr.

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

72er frnz. Wallnüsse

offerirt billigst
Carl Schnarcke.

Ungarische Wallnüsse, ganz exquisiter Qualit, habe so eben empfangen und empfehle ich dieselben bestens.

Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

Unterleibs-
Hämorrhoidal-
R. F. Daubitz'scher
Magenbitter*)
fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz,
Berlin, Charlottenstraße 19.
Stuhlverstopfung.
Magenbeschwerden.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau,** Langgasse 39.

Einladung zum Abonnement auf die von Neujahr 1873 an in Berlin erscheinende

Ackerbau-Zeitung.

Großes landwirthschaftliches Wochenblatt, Organ für praktische Landwirthschaft, Gartenbau, Hauswirthschaft, Agrikulturchemie, volkswirthschaftliche Fragen und Gesundheitspflege.

Herausgegeben von
R. Noack, Landwirth.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Preis pro Quartal 1 Thlr. Inserate à Zeile 2½ Sgr.

Redaction und Expedition
Louisenufer No. 22, Berlin.
Ausgabe der No. 1 am 4. Januar 1873.

J. Paul Liebe

Apotheker und Chemiker in Dresden.



Prämiirt 1869 erster Preis, Eger. Pilsen, Amsterstam 1869. Wittenberg 1869. Dresden 1871.

Specialpräparat:
Liebe's Nahrungsmittel i. l. F.

für Säuglinge	für Erwachsene
Ersatzmittel f. Muttermilch.	bei Magenleiden, Verdauungsstörung, Blutarmuth, Schwäche.

Flaschen à 300 Gr. 12 Sgr. in Danzig in sämmtlichen Apotheken.

Schlittschuhe

für
Damen, Herren und Kinder
empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Jeschke,
Langebrücke am Krahnthor.



Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 3 und 38, sowie in den öfters bekannt gemachten Niederlagen in der Provinz. (750)

Eine große Partie echter Meerschaum-Cigarrenspitzen, Tabakskasten, Aschbecher, Bostonkasten, Kartenpressen und Nähkasten verkaufe, um damit zu räumen, zur Hälfte des Einkaufspreises.

G. Gepp sen.,
Kunstdrechsler,
Jopengasse 43.

Ein Restchen guter abgelagerter Cigarren ist, um vollständig damit zu räumen, à 20 Sgr. und 1 Thlr. pro 100 Stück zu verk. Jopengasse 51 im Comtoir, vorne.

Als passendes Weihnachtsgeschenk!

Zur Erinnerung an die Marienburger Säcularfeier.

Unsere Nordostmark.

Erinnerungen und Betrachtungen bei Gelegenheit der hundertjährigen Jubelfeier der Wiedervereinigung Westpreussens mit Deutschland

von
Fr. Kreyssig.
Preis 18 Sgr.

Auswärtige Aufträge bei Einsendung des Betrages franco gegen franco.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Weihnachts-Ausverkauf

von Sonnen- und Regenschirmen.



Um mit dem überfüllten Lager zu räumen, sollen mit Verlust ausverkauft werden: Elegante Sonnenschirme, die 2 und 3 Thlr. gek., für 1½ bis 2 Thlr., eleganteste Promenair, die 5—6 Thlr. gek., für 3½ und 4 Thlr., seidene Regenschirme, deren Ladenpreis 3 und 4 Thlr., für 2½ u. 3 Thlr., eleganteste schwerste seidene Regenschirme, Ladenpreis 5 und 7 Thlr., für 4 und 5 Thlr., echte Alpacca- und Zanella-Regenschirme pro Stück 1, 1¼, 1½, 1¾, 2 und 2½ Thlr., Kinder-Schirme von 15 Sgr. an, beim Schirmfabrikanten

Alex. Sachs, Matzkauschegasse.

Niederlagen: Berlin, Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M., Breslau, Kiel.

G. Gepp sen., Kunstdrechsler,
43. Jopengasse 43,

empfiehlt zu passenden

Weihnachts-Einkäufen

sein großes Lager von Spazierstöcken in Elfenbein, Wallroß, Knochen, Fischbein, Natur- und Reitstöcken mit Garn- und Stahleinlage, Darmseite- und Fischbeineinlage, alle Sorten langen und kurzen Tabakspfeifen, Shagpfeifen in Meerschaum und Bruyère, Cigarrenspitzen in ganz feinem Wiener Meerschaum, Bernstein, Bruyère-, Weichsel-, Horn- und Holztabaksdosen und Tabaksbeutel, Cigarrentaschen und Portemonnais in Elfenbein, Schildpatt, Muschel und Leder, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Whistmarken und Whistteller, Garnwinden und Handschuhweiter, Schmucksachen als: Broches, Boutons und Armbänder in Elfenbein, Bernstein, Schildpatt und Jett, Manschetten-, Kragen- und Chemisettknöpfe, eine große Auswahl Ballfächer von den billigsten bis zu den elegantesten, u. s. w.

zu auffallend billigen Preisen.

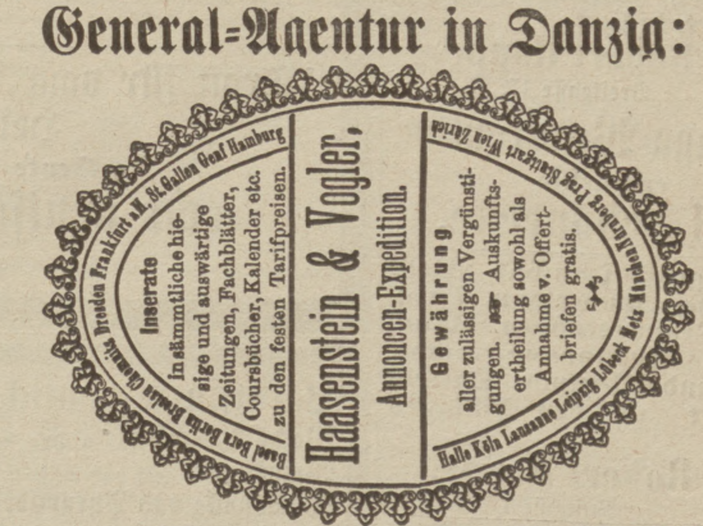
Amerikanisches Petroleum

in Fässern von 300 Pfund, pr. 100 Pfund 6½ Thlr., versendet gegen Einsendung von Cassa oder Nachnahme steuer- und frachtfrei

Herm. Hagemann,
Hamburg, Brook 56.

Bei Einsendung von Cassa 2 % Decort.

General-Agentur in Danzig:



August Froese, Frauengasse 18, 1 Tr.

Allen Herren

INSERENTEN

sowie **Gesellschaften, Vereinen, Instituten,** welche **Bekanntmachungen** in **öffentliche Blätter** erlassen, empfehle ich mein

Annoncen-Expedition

für sämmtliche **Zeitungen, illustrirte Blätter, Fach-Journale** etc. zur gefälligen Benutzung.

Die Preisnotirungen sind **genau dieselben,** wie bei **directem Verkehr.**

Bei grösseren Aufträgen entsprechenden Rabatt, je nach Wahl der Zeitungen.

Adressen-Annahme auf Gesuche und Offerten jeder Art gratis.

H. Albrecht,
Agentur des Central-Börsen- und Handelsblattes.
BERLIN,
74. Friedrichstrasse 74, an der Jägerstrassenecke.

Russische Rüb- und Leinkuchen geben sehr billig ab
Crohn & Bischoff,
Königsberg in Pr.

Epilepsie
(Fallsucht) heilt briefl. unter Garantie
Dr. Olschowsky, Breslau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Mathilde Moehring**, Tochter des zu Minden verstorbenen Herrn **Moehring**, zeige ergebenst an.

Berlin, im December 1872.

Franz Schultze,
Lieutenant a. D.,
früher
im 7. ostpr. Infanterie-Regiment No. 44.

Heute früh 2 Uhr verschied meine innig geliebte Frau **Anna**, geb. **Blumenthal**.
Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte.

Diekirch (Großherzogthum Luxemburg), 19. Dezember 1872.

C. Oswald.

Ein Prachtwerk zu sehr ermäßigtem Preise!

Deutsche Männer. Bilder aus der Geschichte des deutschen Volkes von Hermann dem Cherusker bis auf unsere Tage. Mit 317 Portraits, prachtvoll gebunden. So weit der kleine Vorrath reicht, statt 2⅔ Thlr. für 1 Thlr. 10 Sgr. zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

A. Trosien,

Petersiliengasse 6, empfiehlt:

Jugendschriften und Bilderbücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen in sehr großer Auswahl.

Gesangbücher,

evangelisch und katholisch, in sauberen einfachen wie eleganten Einbänden.

Eine

Stereoskopensammlung

von 90, zum Theil transparenten u. colorirten Ansichten nebst Camera für 8 Thlr.

Eine

Briefmarkensammlung,

sehr reichhaltig, für 3 Thlr.

Danzig—Wesslinken bei Neufähr.

Vom 1. Januar 1873 wird unser Omnibus folgende Fahrten machen:

Danzig. (Hotel de Königsberg.) Abfahrt.	Wesslinken. (Weitzen-Krug.) Abfahrt.
10½ Uhr Vormittags,	8½ Uhr Morgens.
4 „ Nachmittags,	2 „ Nachmitt.

Stolle & Gnoyke.

Sonnabend, den 4. Januar 1873;

Große resp. Abschieds-Tanzstunde

für den I. Cursus, im großen Saale des Gewerbehauses. Anfang 8 Uhr Abds. Herren und Damen können durch meine Schüler eingeführt werden. Montag, den 6. Januar k. J., Abends 7½ Uhr, beginnt ein neuer Cursus. Meldungen erbitte ich in meiner Wohnung Vorst. Graben 14, Eingang Fleischergasse.

E. Jachmann.

Delicat geräucherte

Spick-Aale, Spick-Gänse, Gänse-Keulen,

sowie frisch geröstete marinirte **Neunaugen** in 1/1 und 1/2 Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, empf. billigst

Alexander Heilmann,
Scheibenrittergasse 9.

Echten Champagner, Marke Ay Suss-Qualité, Carte Noir, Carte Blanche, verkaufe ich in Kisten und Körben unverst., in einzelnen Flaschen versteuert, billigst.

Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Malaga-Weintrauben

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Beste große französ. Wallnüsse, Lamberts- u. Paranüsse, Traubenrosinen, Mandeln à la princesse, Smyr. Feigen und Alexandr. Datteln empfiehlt zu den billigsten Preisen

Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Weihnachts-Ausverkauf

von

Sonnen- und Regenschirmen

zu bedeutend herabgesetzten enorm billigen Preisen.

Adalbert Karau,

Reparaturen schnell und billig.

35. Langgasse 35.



Ausverkauf

wegen Aufgabe der Niederlage von **Wheeler & Wilson's** besten Familiennähmaschinen bedeutend unter Fabrikpreisen.

Adalbert Karau,
35, Langgasse, Löwenschloß 35.

Hypotheken-Capitalien

mit und ohne Amortisation werden auf städtische und ländliche Grundstücke begeben durch den General-Agenten

C. Engels, Danzig, Hundegasse 30.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Hypotheken-Capitalien,

mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten

Wilh. Wehl, Danzig.

Die Ernst Stein'sche Musikalienhandlung,

Danzig, Vorstädt. Graben No. 30,

empfiehlt als vortreffliches Festgeschenk für Anfänger im Clavierspiel: **Köhler's Tanz-Album** 120 Tänze zu 2 oder 4 Händen, 12½ Sgr., **Melodien-Album** enthält 150 Lieder und Choräle 12½ Sgr., **Kinder-Album** 30 Lieder, Tänze und Solostücke 9 Sgr., **Opern-Album** 50 Opern-Melodien 7½ Sgr., **Volkslieder-Album** 100 Lieder 7½ Sgr. **Ferner 45 brillante Salonstücke 1 Thlr., 35 brillante Salonstücke** Fortsetzung 1 Thlr. 32 berühmte Ouvertüren 1 Thlr., 5 berühmte Opern 1 Thlr., Beethoven und Haydn's sämmtliche 48 Sonaten 1 Thlr.

Ferner Sonaten, Sinfonien, Opern mit und ohne Text, Concerte, Tänze 2c. 2c. 2c. zu außergewöhnlich billigen Preisen. (778)

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause, Breitgasse No. 111,

ein Depot für aus- u. inländ. Biere

eröffnet habe.

Meine Verbindungen mit den berühmtesten Bierorten werden es mir ermöglichen, bei strengster Reellität stets schöne und gute Waare zu liefern.

Um freundliche Unterstützung höflichst bittend, zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Berndes.

Filiale der Ersten Deutschen Reichskneipe

Breitgasse No. 111.

Bezugnehmend auf mein vorstehendes Avis, die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage unter obiger Firma eine

feine Restauration mit Billard

in gleicher Eigenschaft, wie das hochrenommirte Zweiggeschäft in Berlin, eröffnet habe.

Mit der Versicherung, stets für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen, zeichne mit der höflichen Bitte, mir gütige Theilnahme gefälligst zuwenden zu wollen. Hochachtungsvoll

Wilhelm Berndes.

! Trost für vom Weihnachtsmanne nicht Heimgesuchte!

Heute frisch vom Faß:

echt deutsches Reichsbier.

Reichskneipe.

Paraffin-Baumlichte à Dutzend 3 Sgr. und à Dtzd. 3 Sgr. 6 Pf., 30 Stück 6 Sgr. 6 Pf. und 24 Stück 6 Sgr. 6 Pf.,
Wachs-Baumlichte à Dtzd. von 3 Sgr. 6 Pf. an,
Wachsstöcke, gelb und weiß, beste Waare von 1 Sgr. pro Stück an,
Wachsstöcke und Pyramiden (bunte) von 3 Pf. pro Stück an,
Glanz-Papier in den schönsten Farben 4 Bogen 1 Sgr.,
Baumlichthalter, praktisch und neu, von à Dtzd. 9 Pf. bis 17 Sgr. 6 Pf.
Ferner:
Gold- und Silberschaum, Gold- und Silber-Papier, farbige Lampions, Attrapen für Weihnachts-Bäume, diverse neue Sorten von **Glas-Verzierungen** 2c. empfiehlt

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48,
gegenüber der Gr. Krämergasse.

Erfolg bei Rheumatismus u. Nervenkopfweh.

Herrn **Th. Höhenberger.** Breslau.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir umgehend von Ihrem **Tannin-Terpentin***) gegen Rheumatismus 2 Flaschen à 12½ Sgr. zu schicken und den Betrag per Postvorschuß zu entnehmen. Ich wende das Mittel gegen Rheumatismus an und habe dabei zufällig gefunden, daß es auch ein sehr gutes Mittel gegen einseitiges Nervenkopfweh ist.

Ergebenst
Fischer, Oberförster.

Ersrode, Reg.-Bez. Cassel, den 5. November 1872.

*) in Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr.

zu haben in **Danzig** bei **Richard Lenz, Albert Neumann;** in **Neustadt,** Westpr., bei **H. Brandenburg;** in **Pr. Stargardt** bei **J. Stelter.**

H. v. Aukum, Umgestaltung unserer Wirthschaftssysteme zur rentableren Thierproduction.

Gekrönte Preisschrift.

Preis 7½ Sgr. In Commission bei **Th. Theile** (F. Beyer) zu Königsberg in Pr.

Die erste Sendung frischer

Messinaer Apfelsinen

ist heute eingetroffen und offeriren billigst

Friedr. Garbe.

Große Virginische Cigaretten
Feines Aroma! Amerikan. Tabak, ¾ Stunden brennend, billiger als Cigarren, in **rother, gelber, schwarzer, grüner, blauer Decken à Mille 7 Thlr.,** à Stück 3 Pf., liefert die **Cigarrenfabrik** des

Franz Feichtmayer,
Verkauf in der Paterre-Stube **Kohlenmarkt No. 31.**

Damenkleiderstoffe

jetzt von 3½ Sgr. bis 8½ Sgr., früh. 5 bis 17½ Sgr.
Besten Wollenrips (Crêpe) à 2 Ell. br., 1 Thlr. 2½ Sgr.
Dicken Seidenrips, alte volle Elle breit à Elle 1 Thlr. 15 Sgr.
Damentuch (Kaisertuch) zu Damenkleider und Jacken in Prachtfarben 2 Ellen 1 Thlr. 2½ Sgr.
Fanchons, Nessel **Handschuhe,** wollene Unterjacken à Paar 2½ Sgr.
empfiehlt zur schleunigsten Räumung **Kohlenmarkt 31. Franz Feichtmayer.**

Alle Chemicalien für

Photographie,

sind in größter Reinheit stets vorräthig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Nußkohlen zur Rostfeuerung sind billig abzulassen im Comtoir Hundegasse 62.

Prima-Maschinen-Oel,

wasserhell, säurefrei garantirt, Fabrikat ihrer Oelmühle offerirt billigst die

Internationale Handelsgesellschaft,
Hundegasse No. 37.

Kamin- u. Schmiedekohlen

offeriren zu soliden Preisen

Rob. Knoch & Co.,
Jopengasse No. 60.

In Stegnerwerder, Danz. Nehrung, ist die Schmiede nebst Wohnung und Gartenland, mit auch ohne Handwerkzeug zu verpachten und gleich zu beziehen. Ein tüchtiger Schmied, der sein Handwerk versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich melden beim Oberschulzen **Klaassen** daselbst.

Ein großes Grundstück im frequentesten Theile der Stadt, bestehend aus großem Hof, Auffahrt und **fließendem Wasser zur Waschanstalt,** sowie zu **jeder andern Fabrik passend,** ist sehr billig zu verkaufen durch

Th. Kleemann, Brodbänkengasse 34.

---

2 hübsche Pony stehen in Brodden bei Pelplin für 140 Thlr. zum Verk.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(8854) Kossowo bei Terespol.

Kanarienhähne,

wirkliche Harzer, vorzügliche Sänger, auch zu Geschenk, um jede Concurrenz zu begegnen, für bekannte billigste Preise, zu verkaufen, Röpergasse 22 B, 1 Tr. hoch.

Canarien-Hähne

sind Baumgartschegasse No. 29, 1 Tr. h., zu verkaufen

Spiritusfässer.

Auf die an uns ergangenen Anfragen wegen Spiritusfässer bemerken ergebenst, daß nur noch 300 Stück mit 1⅛ Thlr. p. 100 Liter abgeben können, ca. 100 Stück mit kleinen Schäden offeriren mit 6½ Thlr. pro Stück. Leihgebinde zur Versendung von Spiritus an uns können nicht mehr abgeben

v. Portatius & Grothe
in Königsberg.

Langefuhr No. 20 ist eine Partie Modelle hiesiger wie auch in Pommern gebauter Mühlen zu verkaufen.

Ein Goldarbeitergeschäft (Arbeitsgeschäft) mit guter Kundschaft ist vortheilhaft zu verkaufen. Adressen einzureichen in der Exp. dieser Ztg. unter 811.

Einige moderne feine Winter-Ueberzieher verkauft jetzt billig

Krampert, Schneidermstr., Langgasse 49.

Ein sehr schöner gr. weiter **Bisam-Pelz,** mit Biberbesatz (fast neu), ist billig zu verkaufen Fleischergasse 58, beim Kürschnermeister **Wiedom.**

Ein sehr gutes, wenig benutztes

Pianino

billig zu verk. 3. Damm 3, parterre.

Ein Schuppen-Pelz u. Schlitten-Pelzdecke b. zu verkaufen Altstädt. Graben 36, 1 T.

Behufs

Erbauseinandersetzung

soll das vorm. J. H. Lingenberg'sche — 38 Hectar enthaltende — Hofgrundstück zu Wordel in der Nehrung freihändig verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises kann längere Zeit stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer **Bodenstein,** Kronenhof p. Schiewenhorst.

Getreide-Agentur.

Ein Agent, mit guten Referenzen und vielen Geschäftsverbindungen, wünscht die Vertretung für Rotterdam und Schiedam, von einem prima Getreide-Exporthause. Reflectirende belieben ihre Franco-Offerten sub Littr. **F. A.** Allgemeine Annoncen-Expedition von

Nijgh & van Ditmar in Rotterdam.

Ein modernes Damen-Winter-Jaquet mit Pelzbesatz billig Heiligegeistgasse 71 a., 2 Tr.

Einen eisernen Dampfkessel,

erst vor etwa zwei Jahren aus der Maschinenbauanstalt des Herrn Schichau, Elbing gekommen, complet und sogleich zu verwenden, 17½ Fuß lang und 4½ Fuß Durchmesser, mit einem 2½' weiten Feuerrohr, auf sechs Athmosphären Spannung geprüft und im Gewichte von circa 80 Centner haben wir franco Warlubien zu billigem Preise abzugeben. (366)

L. H. Lehmann's Söhne,
Neuenburg.

Ein j. Mann, mit der Schiffsmaklerbranche und dem Speditionsfach vertraut, Kenntnisse der engl. und franz. Sprache besitzend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Off. unter 808 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein junger Landmann, der so eben seine Lehrzeit beendet hat, sucht sofort oder später anderweitig eine Stelle. Gef. Adr. unter No. 777 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein praktisch. Landwirth,

der sein Gut verkauft hat, sucht Anstellung ohne Unterhändler bei einem industriellen Unternehmen oder einer Versicherungs-Gesellschaft, auch kann derselbe Condition bestellen. Adr. sub 751 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein cautionsfähiger, zuverlässiger, energischer, unverheiratheter

1. Wirthschafts-Beamter

wird gegen freie Station und 150—200 Thlr. Salair auf einem kleineren Gute mit intensivem Betriebe sogleich gewünscht. Abschrift der Zeugnisse sub 535 in der Exp. dies. Ztg. einzureichen.

Auf dem Gute Goschin bei Danzig (Poststation Praust) ist die Stelle des ersten Inspectors frei. Geeignete Bewerber wollen sich persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden. (697)

J. Heyer.

Einen Commis für ein Material-Waarengeschäft, sowie einen Hauslehrer oder Gouvernen. sucht Aug. Froese.

---

2 recht tüchtige Commis

als Verkäufer für ein feines Waaren-Geschäft, **2 Commis für das Comtoir** von Brauereien sucht **Aug. Froese.**

Ein Ziegelmeister

wird zur Leitung einer Ringofen-Ziegelei, die ca. 1½ Millionen Steine jährlich producirt, gesucht.

Schriftliche Meldungen werden erbeten an

W. Schultz
in Elbing, Junkerstraße 20.

Zu der Sonnabend, d. 4. Januar, Vorm. 11 Uhr, in Isecke's Hotel stattfindenden General-Versammlung des hier gegründeten Consum-Vereins ladet die Mitglieder und Alle, die sich für das Gedeihen des Vereins interessiren, ergebenst ein

der Vorstand.

Pr. Stargardt, 17. Dezbr. 1872.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Sämmtliche Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins werden hiermit ergebenst eingeladen,

Montag, den 30. Decbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

zur General-Versammlung in der Wohnung der Frau Vorsitzenden, Brodbänkengasse No. 39, zu erscheinen.

Es wird der Jahresbericht erstattet werden und die Neuwahl von Vorstandsmitgliedern stattfinden.

Danzig, den 23. December 1872.

Der Vorstand
des
Vaterländischen Frauen-Vereins.

Bei dem Comité zur Unterstützung der durch die Sturmfluth am 13. und 14. Nov. Beschädigten ist ferner eingegangen:

Schiller 15 Sgr., Robert Fischbek 5 Thlr., Billard-Gesellschaft 1 Thlr., Oberst Kurth und Frau 1 Friedrichsdor.

Im Ganzen sind eingegangen 6150 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., 20 Francs und 1 Friedrichsdor.

Für die durch die Sturmfluth geschädigten Bewohner der Ostseeküste sind bei uns eingegangen von P. 1 Thlr., Ertrag eines Concerts in Lauenburg 40 Thlr., von mehreren Handelsakademikern 11 Thlr. 25 Sgr., von mehreren Schülerinnen der ersten u. zweiten Klasse der Oelrichs'schen höheren Mädchenschule 12 Thlr. 20 Sgr. Zusammen 812 Thlr. 16 Sgr.

Um fernere Gaben bittet die Expedition der Danziger Zeitung.

Ein Portemonnaie von Schildpatt mit Malerei ist verloren, der ehrliche Finder erhält gegen Rückgabe eine angemessene Belohnung Breitgasse No. 91.

Weihnachten.

Der schönste, der Sterne, er führte,
Die Weisen zu Bethlehem ein,
Im himmlischen Glanze er zierte,
Die Hütte, des Christkind ein
Die Erde, im Christkind erleuchtend,
Den Wahn, und die Finsterniß scheuchend.

Die Erde, erhellte sich wieder,
Die Nacht, gab dem Tage ihr Recht.
Gott, stieg in dem Sohne hernieder,
Erlöste das Menschengeschlecht.
Allvater, verjüngte die Schöpfung,
Gab Liebe, gab Glaube und Hoffnung.

Wie damals, der Lichtstern, erfreute,
Verkommenes Menschengeschlecht.
Freun' wir uns, beim Christbaum auch heute,
Und beten, nur Gott ist gerecht.
Zu Gott, in dem Lichten, dem Klaren,
Dem Ew'gen, allein Unfehlbaren.

Oh' Leitstern, du führest noch immer,
Zu Gott hin, die christliche Schaar.
Führst, zu uns des Himmelslicht Schimmer
Das ew'ge Wort, unwandelbar.
Das Wort Evangelische Sendung,
Zu unserer Geistes-Vollendung.

Wentorra, Schüddelkau.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.